

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 12 (1886)
Heft: 39

Artikel: Von der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Berlin
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-427540>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von den Manövern.

Die Truppenführer:

Bewährte Kraft zu menagiren,
 Hat man sie nicht zu sehr geplagt;
 Wie, wo, wann Jeder sollt marschiren,
 Ward Alles zum Vorauß gesagt.
 Wie sie es sollten fangen an,
 Stand in der „Gazette de Lausanne“:
 Muth zeiget auch der Mameluß,
 Gehorsam ist des Christen Schmud.

Die Infanterie:

Ein lustig Bölklein! Wie Ameisen
 Sah man sie rings durch Dick und Dünn
 Quer über's offne Blachfeld reisen,
 Streckt sie der Feind auch alle hin.
 Ob auch die Flamme um sie lebt,
 Sie bleiben still und ungedeckt,
 Dieweil vergnügt ihr Auge spricht:
 Der Herr verläßt die Seinen nicht.

Die Kavallerie:

Mit opfermuth'gem Helmesglanze
 Sieht man sie sprengen im Verein;

Von der Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Berlin.

Ueberall Naturforscher und Aerzte; Berlin ist davon vollständig über-schwemmt. Wenn man schnell um eine Straßenecke biegt und jemanden anrempelt, so ist es ein Naturforscher. Taumelt ein etwas angehöterter Mann auf uns zu, so ist es gewiß ein Arzt. Tritt uns im Theater jemand auf die Hühneraugen, so ist es unbedingt ein Naturforscher. Bittet uns jemand auf der Straße um Feuer, so ist es ein Arzt.

Neulich forderten mich in einer Kneipe zwei Fremde zum Billardspielen auf. Ich acceptirte. Sie wollten sich mir vorstellen. „Nicht nöthig,“ sagte ich, „Sie sind Naturforscher und Sie sind Arzt, nicht wahr?“ „Nein, um gefehlt!“ sagten sie, waren aber doch über mein Menschentenntnis verblüfft. —

Gestern traf ich einen Bekannten. „Weißt Du schon,“ sagte er, „daß ein alter Freund von uns Beiden in Berlin ist?“

„Naturforscher oder Arzt?“ fragte ich mechanisch.

„Von beiden etwas, er ist Naturarzt.“ —

Neulich meldete mein Dienstmädchen: „Der Mann mit den Coats ist da.“ — Natürlich konnte ich mich nicht enthalten, unwillkürlich zu fragen: Arzt oder Naturforscher? Das macht die Gewohnheit.

Madrider Aufstand.

Die Papierchen sollten fallen,
 Drum ging es an ein Knallen;
 Die Papierchen sind nicht gesunken,
 Die Empörer — abgestunken.

Ein Trost: Das Gleiche passirte
 Schon Manchem, der spekulirte.

Das Repetirgewehr.

Ferienarbeit des Quartauers Hans Weisnir.

Man theilt die Schußwaffen ein in Kanonen oder Studentenstiefeln, Zünd-nabelgewehre, so genannt, weil sie mit einer Nähnadel angezündet werden, Karabiner, welche eine Abart von dem gewöhnlichen Rabiner sind, und Repetirgewehre, d. h. Wiederholungsgewehre. Wozu diese da sind, das besagt schon der Name. Wer etwas schlecht gelernt, bekommt die Arbeit zum nächsten Mal zu wiederholen. Da die Franzosen 1870 das Schießen schlecht gelernt hatten, so belämen sie die Repetirgewehre, um das Schießen zu wiederholen. Mit diesen Gewehren schießen sie auch jetzt schon immer über die deutsche

Sie schwärmen mehr für's flotte Ganze,
 Als per Patrouille aus zu sein.

Sie stürmen hin, sie reiten auf und nieder —
 Denn Ross und Reiter sieht man gerne wieder.

Die Artillerie:

Was? Ruhe wird dem Kanonier befohlen?
 Euch Ignoranten soll der Kukuk holen!
 Die Ausrüstung soll ordentlicher sitzen?
 Scheert euch hinweg mit den Philisterwirken!
 Seht doch, wie rings die ehr'nen Schlünde rasen,
 Trompeter wührende Signale blasen,
 Die Donner selbst in Lüsten hoch sich zeigen —
 Wenn Alles — brüllt, kann Karl allein nicht schweigen.

Das Ensemble:

Ende gut, Alles gut!
 Nur verloren nicht den Muth!
 Wenn vor richt'gem Feind wir stehn —
 Gi, da wird's schon besser geh'n!

Das Publikum:

Dieser Trost ist für uns groß;
 Doch besser, wenn's nie geht los!

Grenze; da steht aber Bismarck und begießt die Kugeln mit kaltem Wasser, worüber Boulanger sehr ärgerlich ist. In Oesterreich führen sie auch die Repetirgewehre jetzt ein, weil sie 1866 das Schießen schlecht gelernt haben. Es ist aber doch angenehmer, das Schießen zu wiederholen, als lateinische Genusregeln; weshalb ich meinen Papa bitten werde, daß er mir ein Repetirgewehr zum Geburtstag schenkt. Vielleicht führt unser Direktor sie auch in den Schulstunden ein.

Die wunderhülige Maria gestohlen!

O Stadlohn, dein Unglück, es dauert mich sehr;
 Die Schläge des Schichals, sie trafen dich schwer:
 Die Jungfrau Maria, ach, ward dir entführt.
 Warum wohl? — Sie hat sich zu sehr geziert.
 Wenn Frauen sich zieren — du weißt — übertrieben,
 Sie rechnen, man wird' um so mehr sie dann lieben.
 Die Rechnung bei dir sich bewahret hat!

Geneses vom französischen Parash.

Soeben erschienen:

Louise Michel, Die menschlichen Mikroben. Schrecklich-blutig-dynamitroser-petroleumduftiger Roman. Schlusskapitel: Untergang der Welt. (Nur die Verfasserin rettet sich zufällig und gründet für sich allein einen neuen Staat.)

Unter der Presse:

Louise Michel, Petroleum, Öl und Schweinefett, oder: Das Leben ist bitter. Fünfundsiebzigtausend Drama mit Mord en gros und Todschlag in infinitum. Bei einer etwaigen Aufführung wird die Verfasserin den Prolog selbst sprechen, aber erst am Ende des Stücks, damit die Leute nicht gleich am Anfange aus dem Theater laufen.

Louise Michel, Die auferstandenen Kataombenschädel, oder: Wer hat Lust, mich zu heirathen? Epos in dreihundert Gesängen. Dieses Buch darf nur von unverheiratheten Männern gekauft werden. Preis: Ein Kuss Louisens. (Schon jetzt soll in Paris darob Entsetzen herrschen.)

Louise Michel, Meine Bekenntnisse im Gesangniß, oder: Was mich alles gebissen hat. Flugblatt zu Gunsten der Frauenemanzipation.

Bismarck hätte jüngst gerne Goethe zitiert; allein das Publikum fiel ihm in die Rede. Es wollte nichts davon wissen:

Daß „hinten tief in der Türkei die Böller auf einander schlagen!“